

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

Herausgeber: Augusta Raurica

Band: 9 (1988)

Artikel: Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1985

Autor: Müller, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1985

Urs Müller

Das wichtigste Ereignis war die Sprechung eines Baukredites durch die aargauische Regierung im Juni 1985 für ein Schutzhäus über Teilen der Grabung Schmidmatt. Das Grabungsteam stand wiederum unter der direkten Oberleitung des Kantonsarchäologen Martin Hartmann¹. Markus Schaub erstellte Zeichnungen und Pläne; zusammen mit dem Verfasser war er auch für Fotos verantwortlich. Peter Jud, Universität Basel, absolvierte ein Praktikum und Christian Jenni, Aesch BL, ein Volontariat. Allen Helferinnen und Helfern sei herzlich gedankt.

In dem 1985 erschienenen Band «Die Römer im Aargau» stellt Martin Hartmann viele alte und neuste Funde und Befunde aus Kaiseraugst dar. In «Archäologie der Schweiz» 8, 1985,¹ werden spätömische Funde (M. Hartmann, 39–43), die Silberstatuetten (A. Kauffmann-Heinimann, 30–38) und die römischen Bauten (U. Müller, 15–29) aus der Schmidmatt erörtert.

Führungen gab es für die Exkursionen der SGUF-Tage in Basel, für die Zusammenkunft der Kommission für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz, für eine Gruppe von Fachleuten aus Lothringen sowie für mehrere Schulklassen. Während drei Halbtagen hat eine Mädchenklasse der Elisabeth-von-Thadden-Schule aus Heidelberg bei den Grabungsarbeiten mitgeholfen.

Elf Baubegleitungen (u. a. 1, 2), sechs Vorabklärungen im Feld (u. a. 4, 6, 7, 9) und vier – teils kleine – Flächengrabungen (u. a. 8, 9, 10, 11) für 18 Bauvorhaben mussten durchgeführt werden (Abb. 1). Verschiedene Baubegleitungen und Voruntersuchungen erbrachten keinen archäologischen Befund. In zwei Fällen konnten an Vorabklärungen Sondierungen zu Forschungszwecken angefügt werden, um den genauen Verlauf von römischen Hauptstrassenzügen in den Gebieten Pfaffenacher und Buebenchilch zu fassen.

Baubegleitungen

1 Kaiseraugst – Erschliessungsstrasse Widhagweg / Parzelle Gemeinde

Ausfallstrasse Ost (?), Parz. 270/271/278/503/504; Koord. 621.790/265.230

Anlass: Bau der Erschliessungsstrasse für das Gebiet Schanz-Widhag, untersuchte Fläche: 9m², Grabungsdaten: 12./14.11., 5./6.12.1985.

Funde: FK C2167f. Streufunde: u. a. Eisenschlüssel.

2 Kaiseraugst – Im Fuchsloch/TT-Leitung

Kastellvorfeld, Parz. 3 und 4; Koord. 621.348/265.584

Anlass: Bau einer TT-Leitung, Grabungsdatum: 24.9.1985.

Funde: Keine.

Es wurden verschiedene Ansätze von Mauern im TT-Grabeng aufgenommen, deren Vergleich mit alten Katasterplänen³ ergab, dass sie von einem abgerissenen neuzeitlichen Gebäude stammen.

¹ Martin Hartmann danke ich für seine regelmässigen Beratungen, für Materialbestimmungen und für die Unterstützung unserer Arbeiten in Kaiseraugst.

² Nachlass Karl Stehlin (Staatsarchiv Basel) H7 1B S. 72: Auf der Schanz. Grabungen nach der Strasse und Stadtmauer. Profil-skizze Graben III auf der Parc. 1078 und 1079 vom 16. Dec. 1916: «Strassenkies, braungrau, hart.»

³ Planarchiv der Abt. Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, Katasterplan Kaiseraugst 1909.03A: Parz. 295/Gebäude 49.

Dass es sich bei unserer Aufnahme um Spuren des Südabschlusses der von K. Stehlin 1916² angeblich beobachteten Strasse handelt, ist möglich. Sicher ist im Schnitt eine Vertiefung erkennbar, doch könnte diese auch von einem natürlichen Rinnensal stammen. Der hier gefundene römische Eisenschlüssel könnte verschleppt sein.

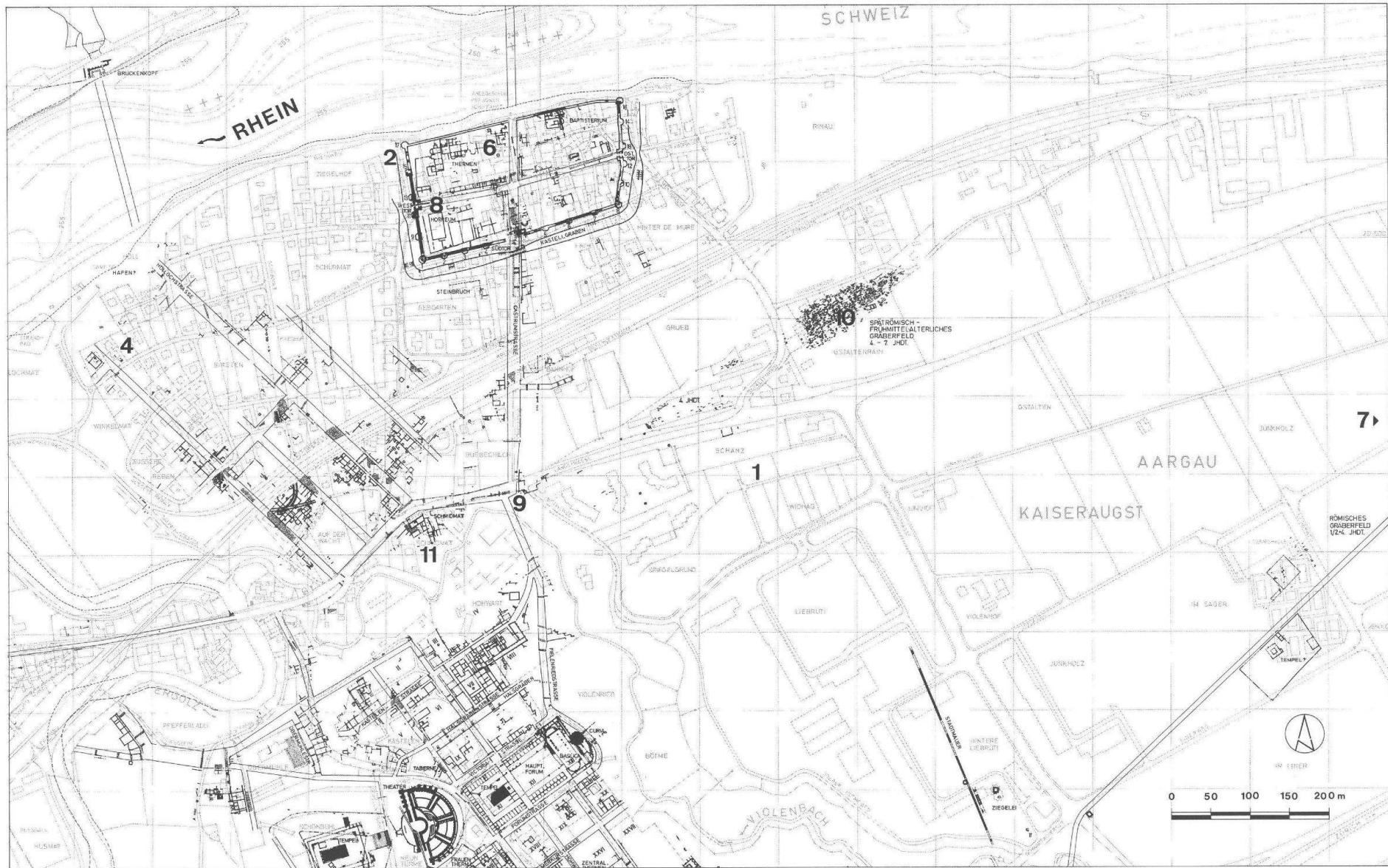


Abb. 1 Kaiseraugst – Übersichtsplan über die Grabungen 1985/1-11.

Vorabklärungen (Sondierungen)

**4 Kaiseraugst – Friedhofstrasse 48 /
Parzelle Konsortium Winkelmatte**
Unterstadt, Parz. 216;
Koord. 620.965 / 265.370

Anlass: Bau eines Doppelinfamilienhauses, untersuchte Fläche: 24 m². Grabungsdauer: 2.-9.10., 28.-30.10.1985.

Funde: FK B9980 f., B9985, B9987-89, C2118; u. a. Münzen, Webgewicht. Inv. 1985.682-796.

Mit zwei Sondierschnitten wurde die künftige Baugrube untersucht. Es zeigte sich eine grössere Zahl Kalksteinstücke, die wir als sekundär verlagerten römischen Bau-Schutt interpretierten. Ein grösserer Kalksteinbrocken könnte auch als «Randstein» einer römischen SW-NE-Querstrasse der Unterstadt-Arealüberbauung gedeutet werden.

6 Kaiseraugst – Tränkgasse 5/Parzelle W. Fluch
Kastellinneres, Parz. 591;
Koord. 621.451/265.612, Abb. 2 und 3

Anlass: Garagenanbau, Sondierung: 2 m², Grabungsdauer: 5.-7.8.1985.

Funde: FK B9826-31, B9835 f., B9843 f.; Keramik: frühkaiserzeitlich-spätömisch, mittelalterlich; Mosaikstein, Glasfragmente: u. a. nachrömisch. Inv. 1985.615-681.

Die Sondierung brachte einen $0,65 \times 0,65$ m grossen, $0,40$ m hohen Sandsteinquader auf Platte zutage, die leicht überlappend auf einem $0,40$ m breiten gemörtelten Mauerfundamentwinkel steht (Abb. 2). Im südseitigen Grabungsrand stossen zwei Bodenhorizonte an eine ausgeraubte Raumtrennung (Fachwerkwand?); darüber gibt es eine Planierung, einen weiteren Bodenhorizont, jüngere Brandschuttschichten und Störungen – auch vom neuzeitlichen Hausbau. Das Sandsteinfundament (Abb. 3) könnte zu einem Innenhof einer grösseren römischen Anlage gehören, die bereits auf der nördlichen Nachbarparzelle Buser (1984.02)⁴ teilweise gefasst worden ist.

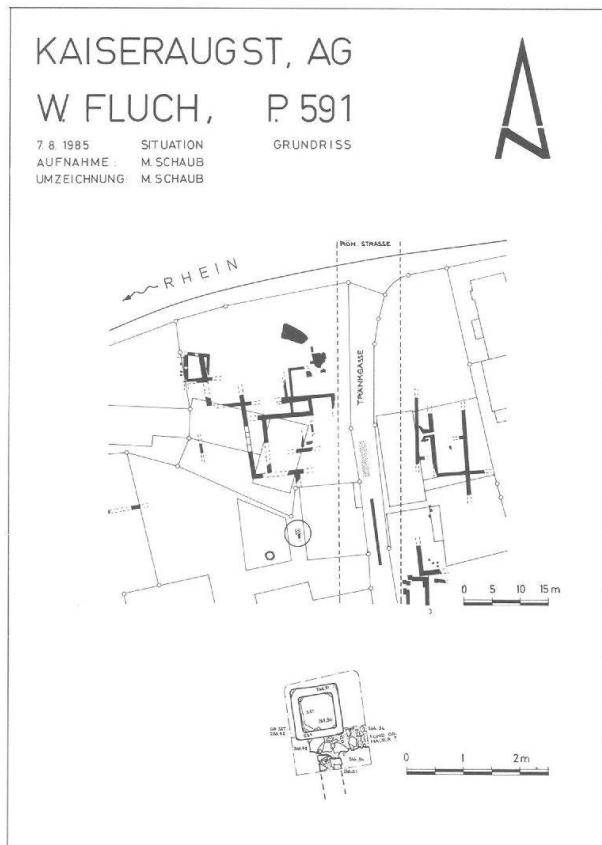
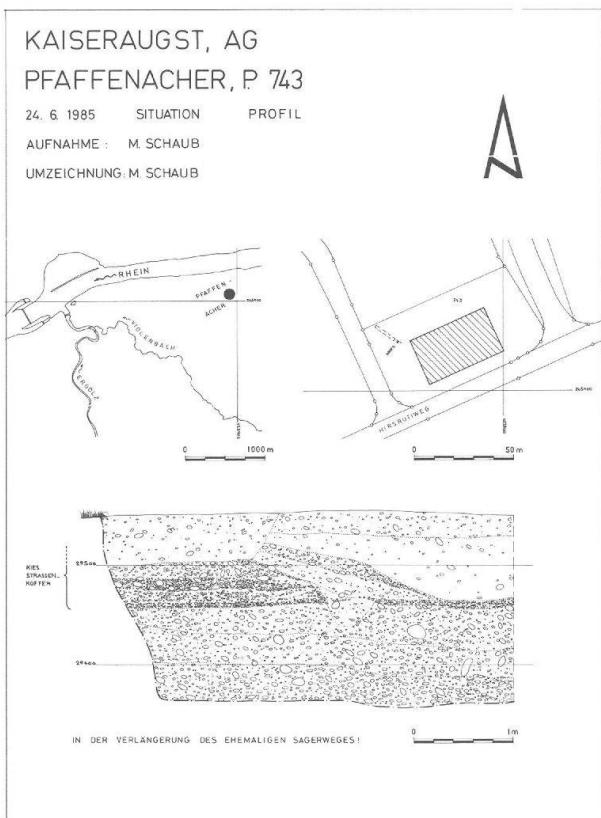


Abb. 2 Kaiseraugst – Tränkgasse / W. Fluch (6). Situation M. 1:1300, unten Grundriss M. 1:130 des Sandsteinquaders über Mauerwinkel.



Abb. 3 Kaiseraugst – Tränkgasse/W. Fluch (6). Sandsteinquader auf Sandsteinplatte, an deren OK der obere Bodenhorizont anschliesst. Aufsicht von E.

⁴ Urs Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1984, JbAK 7, 1987, 277ff.



7 Kaiseraugst – Pfaffenacherweg, Hirsutiweg/ Parzelle AEW

Ausfallstrasse Osttor, Parz. 73;
Koord. 621.840/265.430, Abb. 4

Anlass: Bau des neuen AEW-Unterwerkes, Maschinenschnitt: 12 ml, Grabungsdauer: 24.–26.6.1985.

Funde: FK B9758, keine Funde.

Ein Schnitt durch die Ausfallachse E unter dem seit einigen Jahren aufgehobenen Feldweg. Im Sager brachte Spuren einer alten Überlandstrasse (Abb. 4). – Ob hier die alte Römerstrasse lag, bleibt ungewiss.



Abb. 6 Kaiseraugst – Dorfstrasse/Turnhallenanbau (8).
Sondierung 7: vorne rechts Fragment des Westtorplattenbelags, hinten links kreisförmige Grube, darin Münze des Constantius II für Julian Caesar.
Aufsicht von SW.

Abb. 4 Kaiseraugst – Pfaffenacher/AEW-Unterwerk (7). Situation des Sondierschnitts neben dem AEW-Unterwerk M. 1:3750. Profil durch Kieskoffer einer Strasse unterhalb des aufgehobenen Feldwegs. M. 1:75.

Notgrabungen

8 Dorfstrasse/Parzelle Schulhaus

Kastell, Parz. 71;
Koord. 621.369/265.540, Abb. 5–7

Anlass: Bühnen- und Küchenanbau an Turnhallentrakt, untersuchte Fläche: 21 m², Grabungsdauer: 16.–30.4. und 21.8.1985.

Funde: FK B9677–B9726, B9906, Inv. 1985.499–609; Auswahl: 16 Münzen u. a. aus dem 4. Jh., Bügelknopffibel, olivgrün glasierte Keramik, Lavez, Fragmente einer Statue (?), Plattenfragment des Westtor-Gehbelages.

Der Handaushub für die Stützen-Einzelfundamente beim Bühnenanbau bot nur partiell Einblick in die römischen Schichtverhältnisse (Abb. 5). Unter vermischten Schuttsschichten konnten punktuell Spuren einer Brand- schicht (Sdg. 1: 266,75 m ü. M.), Ansätze eines Boden- und Bauhorizontes (Sdg. 1: 266,70 m ü. M.) und darunter wiederum Spuren einfacher Strukturen festgestellt werden. Im Bereich des Streifenfundamentaushubs NW (Sdg. 7) wurden ein Horizont mit rotem Sandsteinmehl (Sdg. 7: 267,00 m ü. M.) – wohl die Abbruchphase des Kastellwesttors – und unter einer Planierung Reste einer Kalkstein«rollierung» (Sdg. 7: 266,46 m ü. M.) mit einem losgelösten Plattenstück des Westtorplattenbelages (?) freigelegt (Abb. 6). Daneben fand sich eine Grube, angefüllt mit Kalksteinsplittern. In ihrer unteren Einfüllung lag eine Münze des Constantius II für Julian Caesar (Inv. 1985.593)⁵.

5 Markus Peter danke ich für die Bestimmung dieser Münze.



Abb. 5 Kaiseraugst – Dorfstrasse/Turnhallenbau (8). Situation der acht Sondierungen und der Horreummauer 1985, ergänzt mit der Westtorgrabung 1975, der Kastellmauer und der Horreumgrabung 1959–61. M. 1:275.

Beim Einzelfundament Sdg. 2 konnte auf 266,34 ein 0,38 m breites und 0,40 m tiefes Gräblein, in dem sich eine Münze des Constans fand, freigelegt werden.

Im Bereich des künftigen Eingangs (Sdg. 8) lagen an der UK der Schuttschicht Fragmente einer Bügelknopffibel (Riha⁶ Typ 3.II) zusammen mit Münzen aus dem 2. Viertel des 4. Jh. (Abb. 7).

Im Bereich der Küchenanbauten im SE konnte das 0,88 m breite, dreilagige gemörtelte Kalksteinfundament der Horreummauer E auf einer Länge von 6,50 m freigelegt werden. Die ursprünglichen Schichtverhältnisse waren von früheren Erdbewegungen bereits gestört.



Abb. 7 Kaiseraugst – Dorfstrasse/Turnhallenanbau (8). Bügelknopffibel mit Polyederkopf Inv. 1985.599/600, gefunden in Sondierung 8 (Foto G. Sandoz).

9 Kaiseraugst – Landstrasse/Parzellen Personenunterföhrung K 292 und Anlieger «Castrumstrasse», Parz. 134/250/283/295/296/484; Koord. 621.470/265.180, Abb. 8-10

Anlass: Ersatz des Wellblechtunnels durch eine Unterführung in Beton mit Velostreifen und weiteren Verkehrsanlagen, untersuchte Fläche: 48 m² und 21 ml. Sondierschnitte. Grabungsdauer: 29.8.–13.9., 2.10.–26.11.1985 (1. Kampagne).

Funde: FK B9934 ff., B9952 ff., C2051 ff., C2110 ff.–C2169. Münzen, Fibeln, Eisengeräte, Spielsteine, Haarnadeln, Keramik.

In mehreren Sondierschnitten versuchten wir den Bereich der künftigen Erdverschiebungen abzutasten (Abb. 8). In Schnitt A wurde die mehrphasige Randbebauung (Abb. 9) östlich der S–N-Hauptachse gefasst, ebenso nördlich der Kantonsstrasse. Weiter östlich fanden sich auch auf Parz. 283 (Überbauung Schanz, Schnitt D) Reste leicht aus der Richtung gedrehten römischen Mauerwerks. Die beiden Sondierungen im S der Kantonsstrasse wurden zu einer Kleinflächengrabung erweitert. Hier konnten eine Y-Kanalheizung (Abb. 10) und ein Sodbrunnen freigelegt werden.

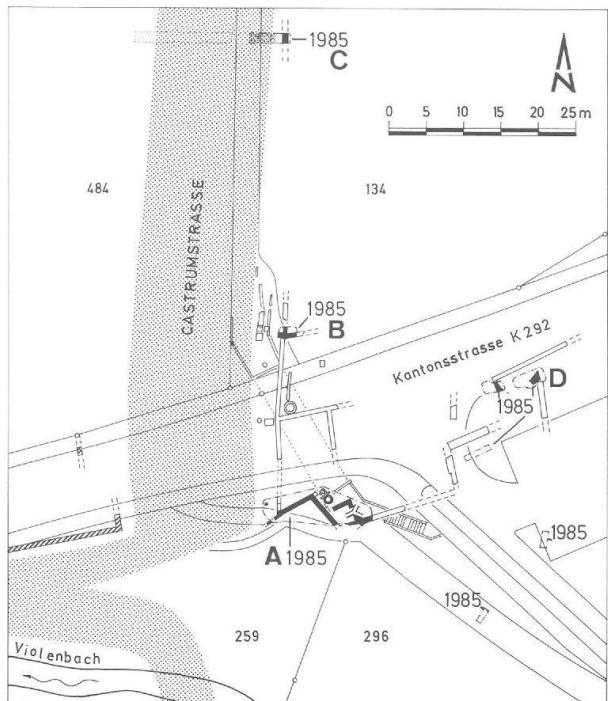


Abb. 8 Kaiseraugst – Landstrasse/Personenunterföhrung K 292 (9). Situation der Sondierungen und der Kleinflächengrabung Südteil 1985. M. 1:1000.

⁶ Emilie Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst, Forschungen in Augst 3, Augst 1979, 84; Tf. 12.



Abb. 9 Kaiseraugst – Landstrasse/Personenunterführung K 292 (9). Ansicht der Gebäudeaussensemauer MR 3 der östlichen Randbebauung entlang der «Castrumstrasse». Mehrteilige Sandsteinschwelle. Ansicht von W.



Abb. 10 Kaiseraugst – Landstrasse/Personenunterführung K 292 (9). Y-Kanalheizung am Grabungsrund des Südteils. Aufsicht von SE.

10 Kaiseraugst – Gstaltenrain 15/Parzelle A. Bolinger
Gräberfeld Gstalten, Parz. 467;
Koord. 621.870/265.395, Abb. 11 und 12

Anlass: Erweiterung eines Einfamilienhauses, begleiteter Aushub: 80 m², Grabungsdauer: 18.6.–24.6.1985.

Funde: FK B9737–B9756, div. Grabbeigaben: 2 Münzen, Halsketten, Gürtelbeschläge, Ösenplättchen, Riemenzunge, Messer, Sax, Kamm, Spinnwirtel.

Weil die Vorabklärung für dieses Bauvorhaben 1984 negativ verlaufen war, wurde der Baugrubenaushub nur begleitet (Abb. 11). Dabei konnten Reste von mindestens 10 geosteten Körperbestattungen geborgen werden (Abb. 12). Die Fundstelle liegt etwa 12–15 m süd-südöstlich der Memoria des spätantiken Gräberfeldes Gstalten. Offenbar wurden 1906–1911 nicht alle Gräber erfasst.⁷

(Abb. 11 siehe nächste Seite)



Abb. 12 Kaiseraugst – Gstaltenrain/A. Bolinger (10). Übersicht von SW auf die Baugrube.

⁷ Vgl. Max Martin, Das spätromisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst Kt. Aargau, Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 5B: Katalog und Tafeln, 1976.

KAISERAUGST, AG
A. BOLINGER, P 467
GRÄBERFELD

GRUNDRISS JUNI 1985

AUFGABE: M. SCHÄUB

UMZEICHNUNG : M. SCHAU

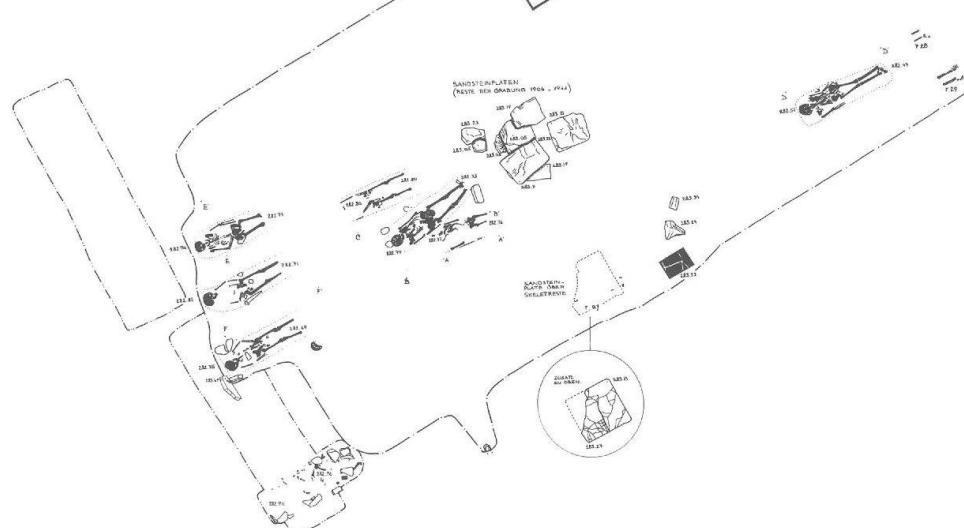


Abb. 11 Kaiseraugst – Gstaltenrain/A. Bolinger (10). Situation der Körperbestattungen in der Baugrube M. 1:125.

11 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt 3. Etappe

Römisches Gewerbehaus, Parz. 255/257;
Koord. 621.360/265.130, Abb. 13-17

Anlass: Flächengrabung der Schutzhäus-Baugrube im Anschluss an die freigelegten römischen Strukturen, untersuchte Fläche: 143 m², Grabungsdauer: 10.6.–18.6., 24.6.–7.10., 15.11.1985.

Funde: FK B9727–36, B9757–B9825, B9832 ff., B9901 ff., B9977–86, C2157, Auswahl: Münzen, Schnalle, Schreibgriffel, Eisenmesser, Werkzeug, Knochennadeln, Glas, Keramik: u. a. hell-orange TS, Pinselinschrift auf Amphorenfragment (Inv. 1985.5336), Inv. 1985.3472–6403.

Nachdem der Bauentscheid getroffen war, wurden in einer 3. Etappe vor allem jene Flächen im E (Abb. 13) ausgegraben, die durch die Arbeiten für das Schutzhäus betroffen würden. Das Vorgehen mittels Sondierschnitten und folgendem Flächenabtrag ergab, dass die römischen Fundamente östlich der 1984 untersuchten Werkhalle wesentlich höher liegen, gewissermassen die Geländestufe zum Plateau der Kantsstrasse nachvollziehen. Die Werkhalle war ein ausgebautes Kellergeschoss, das nach der Errichtung wieder hinterfüllt worden war. Da diese römerzeitliche Hinterfüllung zu Setzungen neigte, waren die römischen Fundamente auf ihr mit spitzen Holzpfählen (Reibhaftung) stabilisiert worden – wie Abb. 14 zeigt. Nach dem Fundamentabtrag konnte eine Pfostenlochreihe (Abb. 15) freigelegt werden. Diese bauliche Konstellation bestätigt die frühere Annahme, dass über der Werkhalle ein Lagerraum gelegen hatte, der

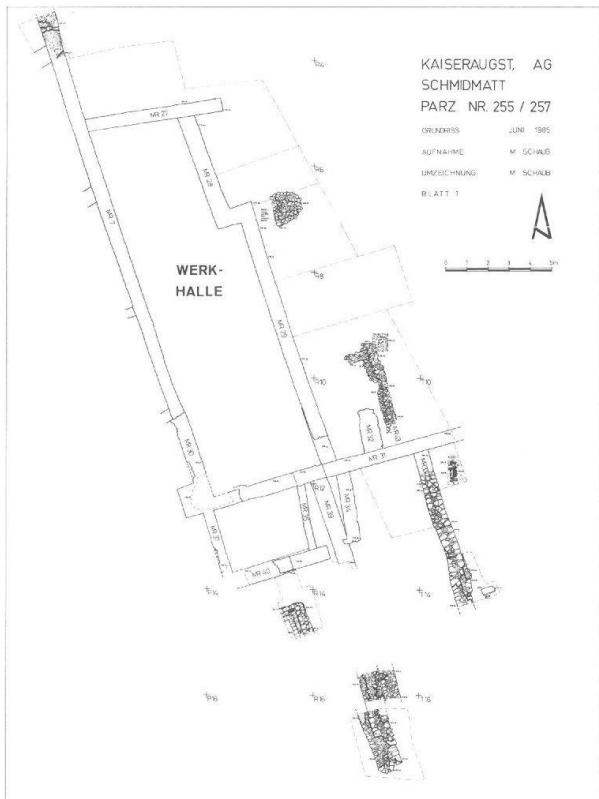


Abb. 13 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11). Situation der beiden Sondierungen östlich der Werkhalle mit Flächenabtrag der 3. Etappe. M. 1:350.

durch einen Hof (kiesige Auffüllung) von der römischen Fernstrasse her erschlossen war. Ein schwer zu interpretierendes Detail bildet ein «verstürzter Ziegelstapel in Mörtelbett» (Abb. 16). Beim Reinigen des Grabungsrandes S in der «Fleischsiederei» wurde eine weitere Bronze-Statuette (Abb. 17) gefunden.

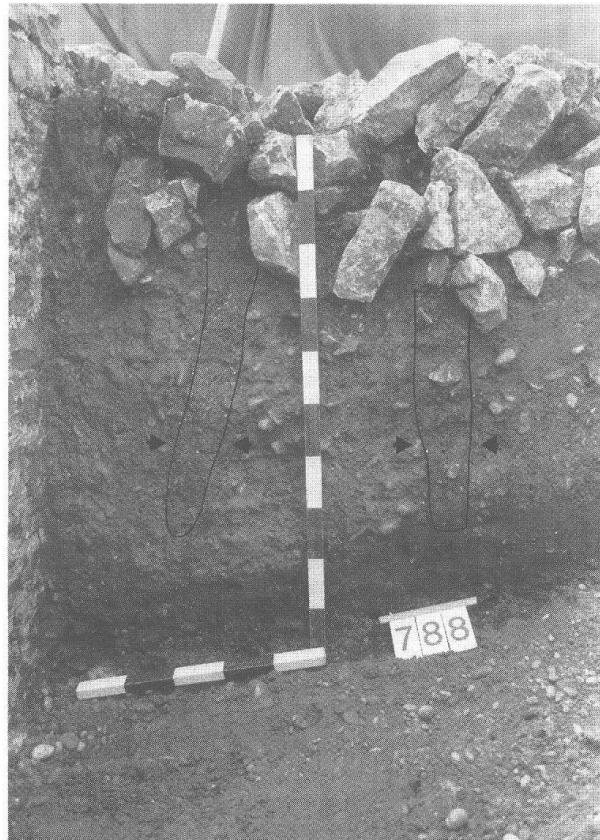


Abb. 14 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11). Ansicht des Fundaments von MR 32 mit Pfahlverstärkung (Reibhaftung). Ansicht von E.



Abb. 15 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11). Pfostenlochreihe nach Abtrag des Fundaments MR 32. Aufsicht von E.

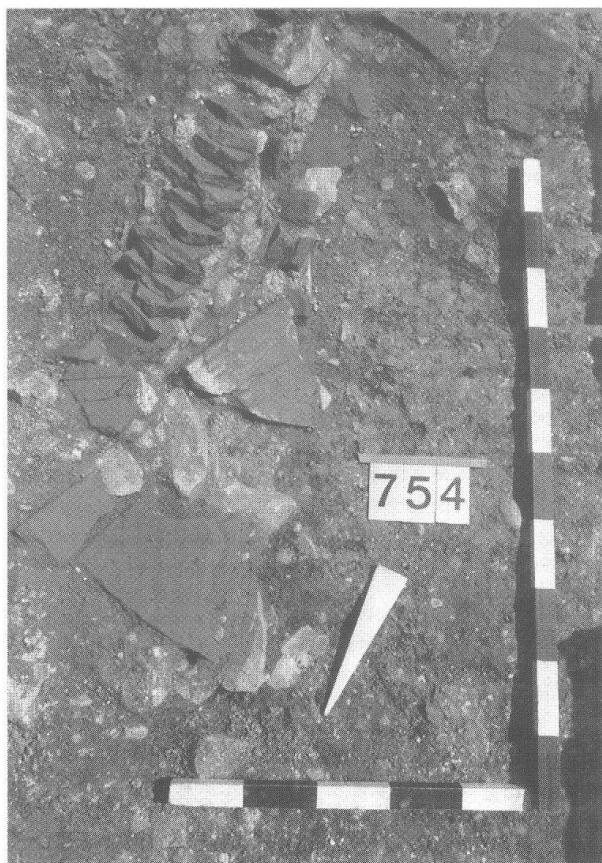


Abb. 16 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11).
«Verstürzter Ziegelstapel in Mörtelbett» in
Ecke MR 31/MR 33. Aufsicht von N.



Abb. 17 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11).
Bronze-Statuette, Minerva, 8 cm hoch, vom Gra-
bungsrand der «Fleischsiederei». Inv. 1985.3535
(Foto G. Sandoz).